

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1958-05-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29. Mai 1958

Lieber Hans Henning Jahnn, -

Sie erinnern sich meiner ? Wir sind zwar nur einige Male, doch immer unter denkwürdigen Umständen, zusammengetroffen, und so glaube ich fast, dass Sie um unsere persönliche Bekanntschaft wissen.

Mit deshalb - aber nicht nur deshalb - schreibe ich Ihnen heute. Es geht da um eine Sache, die mir, schon seit Monaten, sowohl am, als auch auf dem Herzen liegt, und von der ich meine, man müsse sich ihrer annehmen.

Soviel ich weiss, sind Sie noch immer Präsident der Freien Akademie in Hamburg, und soviel ich weiss, ist Herr Rolf Italiaander noch immer Generalsekretär dieser Gesellschaft. Nun bitte ich Sie aber: geht denn das ? Während ich annehme, dass Sie nicht - wie ich - die gesamte holländische Presse zum "Fall Italiaander" gelesen haben, scheint es mir doch auf der anderen Seite beinahe undenkbar, das nichts von alledem, was anlässlich der Publikation des Buches ZEHN JAHRE WEDERAUFBAU ROTTERDAM in den niederländischen Blättern, Italiaander'n betreffend erschienen ist. Uebrigens habe ich einen - wenn auch unzulänglichen - Artikel zu diesem tristen Gegenstande sogar in einer deutschen Publikation gefunden.

Leider, nun, habe ich mein gesamtes Pressematerial Jemandem leihweise zur Verfügung gestellt, der hoch und heilig versprach, es zu retournieren, der aber sehr natürlich sein Versprechen gebrochen hat. Dennoch kann ich Ihnen beinahe wörtlich die wichtigsten Stellen zitieren, die in Holland eine so allgemeine und so berechtigte Empörung erregten. Wie Ihnen zweifellos bekannt ist, erschien zum zehnten Jahrestag des "Wiederaufbaus" von Rotterdam, ein Buch - zweisprachig, auf holländisch und auf deutsch. In beiden Sprachen figurierte ein Beitrag von Rolf Italiaander; nur, dass freilich in der holländischen Ausgabe die verschiedensten "Kürzungen" aus guten, taktischen Gründen vorgenommen worden waren. Natürlich kam der Schwindel auf. Mehr kam auf. Es zeigte sich, dass Herr Italiaander im Jahre 40 etwa folgende Sätze veröffentlicht hatte (nochmals: ich zitiere aus dem Gedächtnis und daher nicht völlig wörtlich; doch zitiere ich dem Inhalt nach sehr genau!): "Wir", so schrieb im Jahre 40 Italiaander, "wir alten Vorkämpfer einer neuen deutschen Luftwaffe wussten es immer, dass uns eines Tages ein Wunder zuwachsen werde. Und es wuchs uns zu. Sein Name: Hermann Göring!" In der Folge geht Italiaander dazu über, zu beschreiben, in welcher wundervollen Weise die neue deutsche Luftwaffe Rotterdam in Schutt und Asche gelegt habe. Mein Gott, - war das eine Freude, für "uns" die alten Vorkämpfer!

Auf welche Weise der Göringknecht, (seiner Herkunft nach vermutlich teilweise Holländer) sich schliesslich in die Niederlande einschlich, weiss ich nicht. Was ich aber weiss, ist, dass, auf Grund der prächtigen holländischen Veröffentlichung von "Zehn Jahre Wiederaufbau Rotterdam", - auf Grund, vielleicht, auch zusätzlicher Purzelbäume, die der gewandte Knabe schlug, schliesslich der Plan entstand, ihn mit einem Staatspreis für deutsch-holländische Verständigung zu bedenken. Nun aber endlich ging alles schief. Und zwar waren es insbesondere und vornehmlich die holländischen Schriftsteller, die sich ausnahmslos (nein, mit einer einzigen Ausnahme, die sich Adrian van der Ven schimpft) öffentlich gegen die Verleihung jenes Preises an jenen Italiaander verwahrten. Unnötig, hinzuzufügen, dass Italiaander den Preis denn auch nicht erhielt.

Und so etwas ist Generalsekretär einer Akademie, der Sie, lieber verehrter Hans Heny Jahnn als Präsident vorstehen? Möchte er es gewesen sein, und möchte ich aus dem Mustopf kommen mit meinen Nachrichten. Doch habe ich allen Grund, zu fürchten, der Bube Italiaander sei in der Tat noch immer Generalsekretär.

Im Übrigen kenne ich ihn persönlich und habe persönlich nicht das Geringste gegen ihn. Er ist ein äusserst wendiger, geschmeidiger und höflicher Mensch, den ich mir als Sekretär irgendeines Instituts sehr wohl vorstellen könnte, besässe er nur eben nicht diese abscheuliche und durch nichts, NICHTS auszulöschende Vergangenheit. Denn wer bürgt uns, - wer bürgt Ihnen dafür, dass Ihr Generalsekretär nicht morgen abend oder übermorgen früh einem neuen Göring zu Füssen falle oder sonst eine Untat begehe, die der Akademie zu grösster Schande gereichen müsste? "Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht... etc." Und wer sich einmal so haarsträubend betragen hat, dem ist jetzt nicht und in keine Zukunft hinein zu trauen, und dies umso weniger, als er auch noch die Stirn gehabt, sich (zweisprachig - wenigstens in zwei verschiedenen " Fassungen") an jenem Buche "Zehn Jahre Wiederaufbau Rotterdam" zu beteiligen.

Dies, lieber Freund, wollte gesagt sein - mit allem Nachdruck gesagt. Ohnedies (aber muss ich Ihnen davon sprechen?) lebt, webt und wirkt eine allzu grosse Menge von Ungeziefer schon wieder in Deutschland herum, und Sie und ich können gegen dasselbe nichts unternehmen. Der "Fall Italiaander" sollte ein Exempel statuieren, - wenn dieser Autor nämlich Knall und Fall und mit Schimpf und Schande bedeckt aus der Akademie flöge. Immerhin denkbar, dass ein paar andere seines gleichen sich erschreckten und - ein wenig doch - in sich gingen.

Notabene kenne ich natürlich auch ^{die} Verteidigungsschrift¹ des hiermit von mir (wie von sämtlichen holländischen Schriftstellern, mit Ausnahme des Adrian van der Ven) Angeklagten.

Die Schrift besagt gar nichts, beweist gar nichts, entlastet niemanden und zuletzt den Italiaander. Sie stellt das übliche Geschwätz dar, all jener Nazis, die es - teils, - nie gewesen sein wollen, teils belegen, dass Ihnen nichts anderes übrig blieb, als es zu werden und zu sein. Den Generalsekretär der Freien Akademie auf Grund ihrer "freisprechen" zu wollen, wäre eitel Narretei. Ich weiss nicht, wie viele von diesen Typen Ihnen gut bekannt sind, wie viele Sie befragt oder gar "vernommen" haben. Ich, jedenfalls, kenne diese Art der Darstellung; ich kann sie auswendig und sie widert mich an.

Ueber Sie habe ich gerade in letzter Zeit viel Schönes und Gutes gehört und gelesen; auch und besonders - abgesehen von Ihrem Dichtertum - über Ihre Orgelbauerei. Es sollte mich herzlich freuen, wenn ein günstiger Wind uns eines nicht zu fernen Tages wieder einmal zusammenwehte.

Für eine Antwort auf diesen Brief - und sei sie noch so kurz - wäre ich Ihnen lebhaft verbunden.

Ich bin mit den freundlichsten Grüßen

die Ihre:

Erza Ha

P. S. Meine Mutter:
lässt Sie grüssen. Sie kennt das
"Anliegen" dieses Briefes
[kennt auch Herrn Italiaander!]
und billigt es.

29. Mai 1958

Lieber Hans Henny Jahnn, -

Sie erinnern sich meiner ? Wir sind zwar nur einige Male, doch immer unter denkwürdigen Umständen zusammengetroffen, und so glaube ich fast, dass Sie um unsere persönliche Bekanntschaft wissen.

Mit deshalb - aber nicht nur deshalb - schreibe ich Ihnen heute. Es geht da um eine Sache, die mir, schon seit Monaten/sowohl am, als auch auf dem Herzen liegt, und von der ich meine, man müsse sich ihrer annehmen.

Soviel ich weiss, sind Sie noch immer Präsident der Freien Akademie in Hamburg, und soviel ich weiss, ist Herr Rolf Italiaander noch immer Generalsekretär dieser Gesellschaft. Nun bitte ich Sie aber: geht denn das ? Während ich annehme, dass Sie nicht - wie ich - die gesamte holländische Presse zum "Fall Italiaander" gelesen haben, scheint es mir doch auf der anderen Seite beinahe undenkbar, das nichts von alledem, was anlässlich der Publikation des Buches ZEHN JAHRE WIEDERAUFBAU ROTTERDAM, in den niederländischen Blättern, Italiaander'n betreffend, erschienen ist. Uebrigens habe ich einen - wenn auch unzulänglichen - Artikel zu diesem tristen Gegenstande sogar in einer deutschen Publikation gefunden.

Leider, nun, habe ich mein gesamtes Presse-material ^{eman, den} ~~Druck~~ leihweise zur Verfügung gestellt, der hoch und heilig versprach, es zu retournieren, der aber sehr natürlich sein Versprechen gebrochen hat. Dennoch kann ich Ihnen beinahe wörtlich die wichtigsten Stellen zitieren, die in Holland eine so allgemeine und so berechtigte Empörung erregten. Wie Ihnen zweifellos bekannt ist, erschien zum zehnten Jahrestag des "Wiederaufbaues" von Rotterdam, ein Buch - zweisprachig, auf holländisch und auf deutsch. In beiden Sprachen figurierte ein Beitrag von Rolf Italiaander; nur, dass freilich in der holländischen Ausgabe die verschiedensten "Kürzungen" aus guten, taktischen Gründen vorgenommen worden waren. Natürlich kam der Schwindel auf. Mehr kam auf. Es zeigte sich, dass Herr Italiaander im Jahre 40 etwa folgende Sätze veröffentlicht hatte (nochmals: ich zitiere aus dem Gedächtnis und daher nicht völlig wörtlich; doch zitiere ich dem Inhalt nach sehr genau!): "Wir", so schrieb im Jahre 40 Italiaander, "wir alten Vorkämpfer einer neuen deutschen Luftwaffe, wussten es immer, dass uns eines Tages ein Wunder zuwachsen werde. Und es wuchs uns zu. Sein Name: Hermann Göring!" In der Folge geht Italiaander dazu über, zu beschreiben, in welcher wundervollen Weise die neue deutsche Luftwaffe Rotterdam in Schutt und Asche gelegt habe. Mein Gott, - war das eine Freude, für "uns die alten Vorkämpfer!"

Auf welche Weise der Göringknecht, (seiner Herkunft nach vermutlich teilweise Holländer) sich schliesslich in die Niederlande einschlich, weiss ich nicht. Was ich aber weiss, ist, dass, auf Grund der prächtigen holländischen Veröffentlichung von "Zehn Jahre Wiederaufbau Rotterdam", - auf Grund, vielleicht, auch zusätzlicher Furzelbäume, die der gewandte Knabe schlug, schliesslich der Plan entstand, ihn mit einem Staatspreis für deutsch-holländische Verständigung zu bedenken. Nun aber endlich ging alles schief. Und zwar waren es insbesondere und vornehmlich die holländischen Schriftsteller, die sich ausnahmslos (nein, mit einer einzigen Ausnahme, die sich Adrian van der Velt schimpft) öffentlich gegen die Verleihung jenes Preises an jenen Italiaander verwahrten. Unnötig, hinzuzufügen, dass Italiaander den Preis denn auch nicht erhielt.

Und so etwas ist Generalsekretär einer Akademie, der Sie, lieber verehrter Hans Henny Jahnn, als Präsident vorstehen? Möchte er es gewesen sein, und möchte ich aus dem Mustopf kommen mit meinen Nachrichten. Doch habe ich allen Grund, zu fürchten, der Bube Italiaander sei in der Tat noch immer Generalsekretär.

Im übrigen kenne ich ihn persönlich und habe persönlich nicht das Geringste gegen ihn. Er ist ein äusserst wendiger, geschmeidiger und höflicher Mensch, den ich mir als Sekretär irgendeines Instituts sehr wohl vorstellen könnte, besässe er nur eben nicht diese abscheuliche und durch nichts, NICHTS auszulöschende Vergangenheit. Denn wer bürgt uns, - wer bürgt Ihnen dafür, dass Ihr Generalsekretär nicht morgen Abend oder Übermorgen früh einem neuen Göring zu Füssen falle oder sonst eine Untat begehe, die der Akademie zu grösster Schande gereichen müsste? "Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht... etc." Und wer sich einmal so haarsträubend betragen hat, dem ist jetzt nicht und in keine Zukunft hinein zu trauen, und dies umso weniger, als er auch noch die Stirn gehabt, sich (zweisprachig - ~~Wendungen~~ in zwei verschiedenen " Fassungen") an jenem Buche "Zehn Jahre Wiederaufbau Rotterdam" zu beteiligen.

Hennigleich

Dies, lieber Freund, wollte gesagt sein - mit allem Nachdruck gesagt. Ohnedies (aber muss ich Ihnen davon sprechen?) lebt, webt und wirkt eine allzu grosse Menge von Ungeziefer schon wieder in Deutschland herum, und Sie und ich können gegen dasselbe nichts unternehmen. Der "Fall Italiaander" sollte ein Exempel statuieren, - wenn dieser Autor nämlich Knall und Fall und mit Schimpf und Schande bedeckt, aus der Akademie flöge. Immerhin denkbar, dass ein paar andere seinesgleichen sich erschreckten und - ein wenig doch - in sich gingen.

Notabene kenne ich natürlich auch ^{die} "Verteidigungsschrift" des hiermit von mir (wie von sämtlichen holländischen Schriftstellern ~~mit Ausnahme von~~ Adrian van der Velt) "Angeklagten".

des

Die Schrift besagt gar nichts, beweist gar nichts, entlastet niemanden und zuletzt den Italiaander. Sie stellt das übliche Geschwätz dar all jener Nazis, die es - teils, - nie gewesen sein wollen, teils belegen, dass Ihnen nichts anderes übrig blieb, als es zu werden und zu sein. Den Generalsekretär der Freien Akademie auf Grund ihrer "freisprechen" zu wollen, wäre eitel Narretei. Ich weiss nicht, wie viele von diesen Typen Ihnen gut bekannt sind, wie viele Sie befragt oder gar "vernommen" haben. Ich, jedenfalls, kenne diese Art der Darstellung: ich kann sie auswendig und sie widert mich an.

Ueber Sie habe ich gerade in letzter Zeit viel Schönes und Gutes gehört und gelesen; auch und besonders - abgesehen von Ihrem Dichtertum - über Ihre Orgelbauerei. Es sollte mich herzlich freuen, wenn ein günstiger Wind uns eines nicht zu fernen Tages wieder einmal zusammen wehte.

Für eine Antwort auf diesen Brief - und sei sie noch so kurz - wäre ich Ihnen lebhaft verbunden.

Ich bin mit den freundlichsten Grüßen

die Ihre:

